

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die kgl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Inserate werden Montags und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Nr. 63.

Freitag, den 9. August

1889.

## Fuhren-Verdingung.

Der Bedarf an Vorspann bei dem Manövermagazin Wilsdruff soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Die alles Nähere enthaltenden Bedingungen liegen im Rathhause zu Wilsdruff und bei dem unterzeichneten Proviant-Amte — Dresden-Albertstadt — zur Einsicht aus.  
Dresden, am 2. August 1889.

Königliches Proviant-Amte.

## Bekanntmachung.

- Das 7. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1889 enthält:
- No. 28. Landtagsabschied für die außerordentliche Ständeversammlung des Jahres 1889, vom 17. Juni 1889;
  - No. 29. Bekanntmachung, die Eröffnung des Betriebes auf der Theilstrecke Schwarzenberg-Grünstädtel der normalspurigen Eisenbahn Annaberg-Schwarzenberg und auf der schmalspurigen Secundär-Eisenbahn Grünstädtel-Oberittersgrün betr., vom 24. Juni 1889;
  - No. 30. Bekanntmachung, die Eröffnung des Betriebes auf der normalspurigen Secundäreisenbahn von Stollberg nach Zwönitz betr., vom 11. Juli 1889;
  - No. 31. Bekanntmachung, die Concessionirung des auf Gegenseitigkeit gegründeten „Lübecker Feuerversicherungs-Vereins von 1826“ betr., vom 15. Juli 1889;
  - No. 32. Verordnung, Abänderungen des der Verordnung vom 17. Juni 1887 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 80) beigefügten Auszugs aus der Dienstvorschrift über Marschgebühren bei Einberufungen zum Dienst, sowie bei Entlassungen betr., vom 19. Juli 1889;
  - No. 33. Verordnung, die Enteignung von Grundeigentum zu Erbauung einer schmalspurigen Secundäreisenbahn von Mügeln durch das Müglitzthal nach Geising betr., vom 20. Juli 1889.
- Gebachtes Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes liegt zur Einsichtnahme auf hiesiger Rathsexpedition aus.  
Wilsdruff, am 6. August 1889.

Der Stadtgemeinderath.

Picker, Brqmstr.

## Holzversteigerung.

Von den auf dem Charandter Forstreviere aufbereiteten Hölzern sollen

Donnerstag, den 15. August d. Js., von Vormittags 10 Uhr an im Gasthose „zur Tanne“ in Charandt

685 weiche Stämme von 13—15 cm Mittensstärke,	390 weiche Stangen von 3—7 cm Unterstärke,
605 „ „ „ 16—22 „ „ „	507 „ „ „ 8—15 „ „
129 „ „ „ 23—36 „ „ „	25 Rm. weiche Brennscheite,
7 buchene Klötzer = 17—29 = Oberstärke,	22 „ „ Brennnüppel,
5 birchene „ = 12—17 = „	3 „ „ und 1 Rm. harte Keste, und
48 weiche „ = 13—36 = „	260 „ „ Stöcke

auf den Schlägen der Abth. 23 (alte Bezeichnung 16) und 29 (alt 19) und im Einzelnen der Abth. 18 (alt 29), sowie auf dem Wegeaufhieb zwischen dem breiten und dem tiefen Grunde einzeln und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den sonst vor Beginn der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Königl. Forstrentamt und Königl. Revierverwaltung Charandt,

am 6. August 1889.

Bachmann.

In Interimsverwaltung: Mühlmann.

### Tagesgeschichte.

Berlin. Der Empfang des Kaisers von Oesterreich wird vorwiegend einen militärischen Charakter tragen. Auf dem Thiergartenbahnhof bilden die Truppen des Gardekorps Spalier, auch steht dort die Leibkompanie des ersten Garde-Reg. zu Fuß als Ehrenwache, während vor dem Schlosse eine Kompanie des Kaiser-Franz-Garde-Reg. Nr. 2 die Ehrenwache bildet. Vor dem Wagen der Majestäten reitet die Leib-Gesadron der Garbes du Corps, hinter demjenigen des Erzherzogs Franz Ferdinand eine Eskadron des Gardekürassier-Reg. Sobald die Majestäten an dem Brandenburger Thor einfahren, wird die im Lustgarten aufgestellte Artillerie 101 Salutschüsse abgeben.

Im Hinblick auf den Eindruck, welchen die Kongresse der internationalen Sozialrevolutionäre in Paris auf die deutsche Presse gemacht haben, schreibt der „Düsseld. Anz.“: „Man kann nicht sagen, daß es nur der gegenwärtig politisch stillen Zeit zuzuschreiben ist, wenn die Kundgebungen der Marxisten in hohem Grade die Aufmerksamkeit auf sich lenken; ebenso falsch aber wäre es, zu behaupten, daß die Verhandlungen und Vorgänge auf dem Kongreß alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen, durch die Neuheit der Ideen imponiren und deshalb mit zwingender Nothwendigkeit das allgemeine Interesse in Anspruch nehmen. Nein, was in Paris gesprochen und besprochen wurde, ist nicht mehr neu. Unzählige Male ist von sozialdemokratischen Rednern auch schon früher auf den „Entscheidungskampf“ hingewiesen, wiederholt die „Revolution“ gepriesen worden, ja sogar im deutschen Reichstage selbst. Schon im Mai 1880 verkündete Hasselmann auf der Reichstagstribüne: „Die Zeit des parlamentarischen Schwärmens ist vorüber und die Zeit der Thaten beginnt.“ und im Jahre 1882 sagte von Vollmar: „Die deutsche Sozialdemokratie wird immer revolutionärer, wir sind revolutionärer geworden, freilich nicht in Bezug auf das Prinzip, denn dies ist ein absolut revolutionäres, das nicht minder oder mehr revolutionär gemacht werden kann, sondern in Bezug auf die anzuwendenden Mittel, die Taktik.“ „Wir wollen die grundsätzliche Umgestaltung der heutigen Verhältnisse“ — bekannte am 11. Januar 1883 der Abgeordnete Liebknecht, und Besel äußerte nicht minder deutlich am 18. Februar 1886: „Je rascher die Illusionen zerstört werden, um so besser für uns; wir wollen möglichst reinen Tisch machen.“ Und so giebt

es noch unzählige andere Aussprüche früherer Zeit, welche mit den jetzt in Paris zum Besten gegebenen völlig übereinstimmen. Wenn trotzdem die jetzigen Vorgänge in Paris ein großes Aufsehen gemacht haben, so ist das nicht zu verwundern. Denn das politische Gewissen und das politische Gedächtniß erweise sich leider nur allzu oft als schwach. Der revolutionäre Charakter der Sozialdemokratie steht längstens fest, und doch hat sich eine ganze Reihe von Politikern, sobald einmal einige Monate lang verstrichen waren, in denen die Zeitungen über sozialdemokratische Kundgebungen nichts berichteten, wiederholt bereit gezeigt, wenn nicht einer Aufhebung, so doch einer Abschwächung und Milde rung der gegen die sozialdemokratischen Umsturzbestrebungen errichteten Schranken das Wort zu reden. Alle die revolutionären Kundgebungen waren aus dem Gedächtniß verschwunden und die alte Gutmüthigkeit des deutschen Michel glaubte wieder sich mit Erfolg geltend machen zu können. Nach der Aufnahme zu urtheilen, welche die Reden und Vorgänge auf dem Marxistenkongreß gefunden haben, empfinden gerade diejenigen Zeitungen, die nur zu häufig aus Prinzipienreiterei dem Abschwächungssystem huldigen, wie thöricht es wäre, wenn dieses jetzt etabliert werden würde. Es wird vielmehr ernst und dringend auf die Gefahren hingewiesen, welche die Drohung mit der sozialen Revolution in sich birgt, und die Nothwendigkeit betont, daß der Staat in dem Kampfe gegen die Umsturzpartei nicht nachlasse. Die Hauptbedeutung des internationalen Arbeiterkongresses erblicken wir darin, daß er die Gewissen und das Gedächtniß mancher unentschlossenen Politiker wieder geschärft zu haben scheint. Ist für uns durch den Kongreß auch nichts verändert, so müssen wir es doch als einen Gewinn betrachten, daß die von den sozialdemokratischen deutschen Reichstagsabgeordneten dort gehaltenen Reden im Verein mit den Kundgebungen der anderen Revolutionäre so Manchem die Größe der Gefahr von Neuem zum Bewußtsein gebracht haben. — Hoffentlich wird diese Aufreißung auch gute Früchte tragen. Denn sie zeigt denen, welche ihrer bedurften, daß es falsch ist, sich einem blinden Optimismus hinzugeben und sich durch allerhand Theorien und Vorpiegelungen einschläfern zu lassen. Der Arbeiterkongreß wird in diesem Sinne gewiß sein Gutes haben und im Reichstage bei den im Winter zu gewärtigenden Beratungen über die Verlängerung oder den Erlaß des Sozialistengesetzes die wohlverdiente Berücksichtigung finden.“